

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 3 (1867-1868)

Heft: 13-4

Artikel: Der Rath zu Zürich fertigt den Verkauf der Vogtei über Kloster Fahr, von
Jakob Schwend an Rüdiger Manesse

Autor: Meyer von Knonau, G.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544861>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Rath zu Zürich fertigt den Verkauf der Vogtei über Kloster Fahr, von Jakob Schwend an Rüdiger Manesse.

23. Juli 1325.

Wir der Rat von Zürich, der Namen hie nach geschriben stant, künden allen den, die disen Brief sehent, oder hörent lesen, das Rüdige Manesse Burger ze Zürich für uns kam und offente, das er die Vogtei über das Kloster ze Vare, über Lüte und über Guot kouft hat von Jacob Swenden Burger Zürich in allem Rechte als si der selbe Jacob Swende und sin Bruoder Berchtolt selige Swende kouften von dem edeln Herren Hern Lütolt von Regensberg Fryen, und die selben Vogtei ze Lehen hat empfangen von dem erwirdigen Herren von Gottes Gnaden Abt Johanse des Gotzhus ze den Einsidellen.¹⁾ Und offenote ouch derselbe Rüdige Manesse das er dise nachgeschriben Ordenunge und Gesetzde stete han sol. Bi erste das er den Probst und die Frouwen des Klosters ze Vare im dem Kloster mit enkeiner slachte Dinge niemer gemüjen sol. Were aber das ein Probst den Vogt in das Kloster bete komen, und latti durch sin und des Gotzhus Notdurft, so sol er in das Kloster komen und im ze statton komen. Were ouch das dekein Zorn im dem Kloster, und in dem Invange des Klosters geschehe, den Zorn und solich Missehelli sol ein Probst richten und nicht der Vogt. Swenne ouch ein Abt mit einem Probste oder ein Probst mit Amptluten des Klosters rechenon wil, da sol der Vogt nicht bi sin, er werde danne gelat von einem Abte, oder von einem Probste. Ein Probst sol ouch die Kloster Frouwen richten, und sol sich ein Vogt der Richtunge nicht an nemen, und sol in ouch nicht an gan. Ouch sol der Vogt usserthalb dem Kloster sin Gerichte haben über Lüte und über Guot des Klosters ze Vare, über Tüb, und über Freveni und enkein Gerichte anders, und allü andern Gerichte, es si an Twinge, oder an Banne, ald swas Gerichtes es ist dü hörrent ein Probst ze Vare an, und nicht ein Vogt. Ouch sol der Vogt bi des Probstes ze Vare Gerichten nicht sin, er werde danne von im dar gelat. Ouch hat der vorgehende Rüdige Manesse gelobt das er von den Lüten die daz Gotzhus ze Vare angehorent, und von dem Guote der Lüten und dez Klosters ze Vare enkein Sture sol nemen wan sin gesatzden Vogtstüre, dü hie nachgeschriben ist. Were ouch das der Vogt die vorgehenden Vogtei verkouffen wolte so hat er gelobt daz er die Vogtei ze kouffenne sol geben einem Burger Zürich er si edel oder nicht, also mit dem gedinge, swer si kouffe, das sich der binde die Ordenunge, und Rechtunge, stete ze habenne dü vorgeschriben ist, und das er die Vogtei enpfahe ze rechtem Lehen von unserem Herren dem Abte von Einsidellen von dem si Lehen ist. Ouch hat unser Herre von Gottes Gnaden Abt Johans von Einsidellen der vorgehende vor uns verjehen umb die Vogtstüre dü uf gesetzet wart mit sinem Rate, und mit dem Rate sines Conventes, und mit Hern Uolrichs von Jegistorfs Rate, der Probst ze Vare was, das dü uf gesetzet wart ze rechter Vogtstüre dem Vogte uf des Gotzhus Guot ze Vare, drissig Mütte Kernen und ein Vierteil, die man jerlich geben sol ze Sant Gallen Tult. Und zer alten Vogtstüre achtothalben Mütte Kernen, den man ouch weren sol ze Sant Gallen Tult, und zehen Vierteil Habern, den man weren sol ze Sant Martis Mess,

¹⁾ S. P. G. Morel: Regesten von Einsiedeln: nr. 161 und 162.

und zwene Frisching ze Sant Johans Mess ze Züngichten und drü Pfunt und sehs Schillinge Pfenninge ane viere Pfenning Züricher genger und geber Münzen, die man weren sol, halbe ze usgendem Meyen, und halbe ze Sant Gallen Tult. Und sibenthalben Mütte Nussen die man weren sol ze Sant Martis Tult. und von jeglichem Wirte ein Huon ze Herbste, und ein Huon zer Vasnacht. Und sol mit dirre Vogtstüre das vorgenande Gotzhus ze Vare Lüte und Guot von dem vorgenanden Vogte ledig sin, das er Lüte noch Guot füror nöten sol, und bindet dar zuo sin Erben und Nachkomen alles stete ze haltenne als vor geschriben ist. Und hier über wan wir dies horten und sahen, so han wir disen Brief mit unser Stat Insigel besigelt offenlich.

Dirre Brief wart geben Zürich an dem nechsten Cinstage vor Sant Sant Jacobs Tult des Zwelfbotten, do man zallte von Gottes Geburt waren drücehen hundert Jar und darnach in dem fünften und zwenzigosten Jare. Unser des Rates Namen sind, Her Hug Pruno, Her Ruodolf Biber Ritter, Her Uolrich Manesse, Her Ruodolf von Glarus, Her Heinrich Bevel, Her Johans Wolfleipfch, Her Bilgri, Her Chuonrat Zaler, Her Johans Schaflī, Her Ruodolf Bilgri, Her Johans von Opfinkon, und Her Wilhelm Marti Burger.

Ich Rūdege Manesse der vorgeschriben han ouch min Insigel an disen Brief gehenket, für mich und für min Erben und Nachkomen ze einem waren Urkunde alles des so da vor von mir geschriben stat, an dem Tage, und in dem Jare als vorgeseit ist.

(Beide Siegel hangen.)

Dies ist der Wortlaut der von P. Gallus Morel in den Regesten der Benedictiner-Abtei Einsiedeln unter nr. 241 auf p. 24 nur kurz aufgeführten Urkunde (von Mohr: Die Regesten der Archive in der schweizerischen Eidgenossenschaft: Bd. I.).

Der hier handelnde Rüdiger Manesse ist wohl der im Neujahrsblatt der Stadtbibliothek in Zürich von 1849 als Rüdger V. aufgeführte ursprüngliche Geistliche, der 1331 starb (a. a. O.: pp. 13 u. 14). — Der Abt zu Einsiedeln ist Johannes I., Freiherr von Schwanden, der am 14. Januar 1326 resignirte und am 12. März desselben Jahres starb. Der in der Urkunde genannte Propst von Fahr, Ulrich von Jegistorf (Amt Fraubrunnen, Kanton Bern: noch nach dem, 1306 genannten Chorrhenn zu Interlaken, den Jahn: Chronik d. Kanton's Bern alten Theiles: p. 180 als den letzten Jegistorf nennt), starb am 1. Juni 1318 (s. E. F. von Mülinen: *Helvetia sacra*: Bd. I.: pp. 80 u. 87).

Bemerkenswerth ist das Versprechen, welches sich der Rath geben lässt, dass Manesse die Vogtei nur an einen Bürger von Zürich verkaufen wolle. Wirklich ist denn auch dieselbe stets in den Händen solcher verblieben. Von 1325 bis 1435 wechselte sie sehr häufig ihren Besitzer, bis im letztgenannten Jahre sie von Peter Schön an Konrad Meyer von Knonau (der als zürcherischer Pannerherr am 22. Juli 1443 in der Schlacht bei St. Jakob an der Sihl fiel) kam, bei dessen Nachkommen sie bis 1798 verblieb; daher jedenfalls diese Urkunde von 1325 an dem von P. G. Morel: nr. 760 angegebenen Orte noch heute liegt.

Dr. G. Meyer von Knonau.